

## **PRINZIPIEN - und ihre begleitenden Tugenden**

Was ist mit dem Begriff Prinzipien gemeint? In gängigen Begriffen gedacht, ist ein Prinzip etwas, das ursprünglich und vorrangig (vorher) ist. Deshalb sprechen wir auch von ersten Prinzipien. Prinzipien schaffen die Voraussetzungen (legen das Fundament) für Institutionen wie auch für unser persönliches Leben. Daher kommt der Begriff Grundprinzipien. Das Wort Prinzip ist auch ein Titel, der einem Führer verliehen wird (*ital. principe von lat. princeps = der Erste*) und deshalb steht dies auch für Führung. Somit beziehen wir uns auf Prinzipien als Leitprinzipien.

Gewöhnlicherweise denken wir, dass Prinzipien erschaffen werden können. Wir glauben, dass wir eine Reihe von Prinzipien erfinden und sie dann an eine wichtige Stelle in unserem Leben platzieren können. Aber wir sind keine Schöpfer, wir sind die Marionetten einer Kreativität, die ihr eigenes Set von Prinzipien besitzt. Allerdings sind wir Marionetten mit der Fähigkeit, sich einmischen zu können. Deshalb erschaffen wir unsere eigenen Referenzen und verleihen ihnen einen Wert [Gewicht], den sie nicht verdienen. Unsere selbsterschaffenen Prinzipien werden als universell übernommen und wir erlauben es ihnen, über uns zu stehen, als ob sie eine absolut beherrschende Kraft wären.

Primäre Prinzipien, die mit der Schöpfung einhergehen, die dem Wesen des Universums innewohnen, besitzen diese Qualität der Beherrschung und Führung. Anders gesagt: was immer wir auch über Prinzipien glauben oder uns vorstellen, es ändert nichts an der Tatsache der letztendlichen Dominanz der Grundprinzipien. Die fundamentalen, vor-existenten Prinzipien werden immer über unsere eigenen, eingreifenden Prinzipien obsiegen. Wir sind nicht frei von ihrem leitenden Impuls und werden es niemals sein. Überraschenderweise werden wir ein bemerkenswertes Gefühl von Freiheit erfahren, wenn wir uns in diese Tatsache hinein entspannen und freiwillig ihrer Führung folgen.

Prinzipien können als Konzepte aufgefasst werden, in dem Sinne, dass sie die Existenz erfassen, wie wir sie kennen. Die Konzeption [die Geburt initiiierend] von allem Möglichen erfordert ein erstes Prinzip. Es ist das, was alles andere in unserer manifesten Welt ermöglicht.

### **Prinzipien sind nicht...**

Prinzipien sind keine Sammlung von weisen Worten oder ein Set von Wertbegriffen oder Glaubenssätzen. Sie sind kein ethischer Codex oder ein System von Moralvorstellungen.

Prinzipien sind auch keine Regelsammlung oder Gesetze.

Prinzipien können aber all dies informieren und das ist es, was sie auch tun. Prinzipien sind die beste Führung für jedes individuelle Handeln.

### **Prinzipien informieren Tugenden**

Wenn unsere Handlung von Prinzipien angeleitet wird, dann erkennen wir in ihnen Qualitäten, die als Tugenden bekannt sind. Wenn du also überprüfen möchtest, ob etwas ein Prinzip oder eine Tugend oder was auch immer ist, so frage dich, was dies ermöglicht. Gibt es da etwas, was dahinter stehen könnte, gibt es da eine noch grundlegendere, primärere Sache? Du brauchst das nicht im Sinne von Sequenzen oder Prozessen in der Zeit zu hinterfragen. Frage dich vielmehr hier und jetzt: gibt es in dieser Qualität etwas noch Grundsätzlicheres, das ihr wie eine Essenz oder ein Rückgrat innewohnt? Damit es überhaupt eine Handlung oder gar eine Vision geben kann, braucht es eine Absprungbasis, von der aus sie initiiert werden kann, und das ist das Prinzip.

### **Zahlen und Prinzipien**

Zahlenbewusstsein [als zentrale Referenz und Praxis in Karam Kriya] lädt uns dazu ein, die Prinzipien zu erforschen, die bereits vorgegeben sind. Dabei geht es um die Prinzipien, die vor unserer eigenen Existenz existierten und parallel dazu existieren, es geht um die Prinzipien, die fundamental sind, denn sie sind ganz einfach das Fundament unserer aller Existenz. Es geht um die Prinzipien, die nicht von Menschenhand erschaffen wurden, sondern die Prinzipien, die tatsächlich die Bausteine allen Lebens und der Schöpfung selbst sind. Diese Prinzipien sind es, die in ihrem Einfluss als universell angesehen werden können. Ein Prinzip ist dann absolut, wenn es keinen Teil der Schöpfung gibt, der sich seinem Einfluss entziehen kann. Da dies eine Qualität ist, die den Zahlen innewohnt, muss es eine direkte Beziehung zwischen Zahlen und Prinzipien geben. **Die Universalität von Zahlen kann uns über das Wesen der universellen Prinzipien informieren.**

## **Die Verbindung zur Zahl 9 und den Schätzen**

Als reines Konzept ist die Idee eines Prinzips an sich nicht besonders schön. Was es so schön macht, ist der Moment, da es durch die Verkörperung in einer Tugend zur Präsenz gebracht wird. Dies geschieht, wenn wir den Neutralen Mind und ein offenes Herz kultivieren und in einer inneren Haltung der Dankbarkeit (*attitude of gratitude*) und des Dienens leben [4]. Wir könnten auch sagen, dass dies geschieht, wenn wir unseren Glauben und unser Vertrauen etablieren, wenn wir mit der Klarheit des Kriegers in fortwährender Empfindsamkeit und Anmut [6] leben.

Dann eilen die 9 Schätze herbei. Sie steigen von den höchsten Ebenen der Abstraktion herab. Das bedeutet, dass die 9 Prinzipien in den Fokus geraten und sich selbst im Herzen versammeln, um dann spontan und mühelos zu den Tugenden zu führen.

Prinzipien sind wie Intelligenzien, wie grundsätzliche beherrschende Konzepte. Sie sind die essentiellen und reinen Ideen, bevor sie in ideologischen Konstrukten Form annehmen, die sich normalerweise in religiösen und politischen Systemen manifestieren.

Prinzipien ermöglichen das, was wir 'angeleitete Intuition' oder 'informierten Glauben' nennen.

## **Das Gewicht von Prinzipien**

Prinzipien können zu schwer aber auch zu leicht sein. Zu schwer und sie führen zu Tyrannei, zu Fanatismus, zur Besessenheit und zum Zwang. Zu leicht und es fehlt uns an Richtung, macht uns schwach und faul.

Womöglich magst du dies weiterentwickeln und über jedes einzelne Prinzip reflektieren und magst darüber Beispiele in der Welt erkennen [in deinem eigenen Leben wie auch im Leben anderer], wo diese Prinzipien zu schwer oder zu leicht sind.

## **Gemäß den Prinzipien leben**

Infolge des abstrakten und distanzierten Gefühls, was wir gegenüber den Prinzipien haben, kann uns dafür vergeben werden, dass wir sie nicht identifizieren und nicht bewusst nach ihnen leben. Jedoch können wir viele Dinge tun, die uns direkter mit den Prinzipien verbinden und damit wir sie in unseren Erfahrungen und Handlungen erkennen können.

- Verhaltensregeln [wie im Dharma] laden uns zu einer Praxis des tugendhaften Lebens ein, damit wir das zugrundeliegende Prinzip durch die Handlung erfahren.
- Reinigen des Minds, damit wir ihn als ein akkurat funktionierendes Messinstrument einsetzen können. Dies bedeutet, ein Zeuge dessen zu sein, was wirklich ist, anstatt dessen, was wir gerne sehen wollen. Auf diese Art und Weise werden wir durch die natürliche Ordnung des Kosmos die Verbindung zu den Prinzipien erkennen, die die Ordnung [die Struktur] anordnen [befehlen].
- Durch die interne Feedbackschleife unserer Erfahrung lernen wir die harte Lektion der Zeit und der Enttäuschung. Auf diese Art und Weise entdecken wir unsere Nicht-Realitäten. Das ist der Prozess der Eliminierung, um zu Erleuchten [eliminate to illuminate].
- Das heilende Gespräch und der Spiegel des Lehrers/der Lehren ermöglichen uns einen mitfühlenden Austausch, der uns darin dient, uns zu verändern.

Dies sind die Dinge, die uns dabei dienen, das angemessene Gewicht eines Prinzips in unserem eigenen Leben zu finden. Und wenn dies gefunden wurde, nennen wir es die goldene Mitte unserer persönlichen Vortrefflichkeit (*personal excellence*).

## **Tugenden, die mit Prinzipien korrespondieren:**

Womöglich geraten wir in eine Diskussion darüber, welche Tugend zu welcher Zahl / zu welchem Prinzip gehört. Dann finden wir heraus, dass es da mehr als nur eines zu geben scheint. Nun, das liegt an der Kreativität der Sprache, die zum Ausdruck gebracht wird. Tugenden können als etwas aufgefasst werden, das gehäuft vorkommt. Das bedeutet, dass es eine Gruppe von Tugenden geben wird, die diverse menschliche Qualitäten sind, die wiederum dasselbe Prinzip zum Ausdruck bringen.

Tugenden sind Dinge, die eine bewusste Entwicklung erfordern. Dies geschieht parallel zu einer Ausdehnung des Bewusstseins. Die Entwicklung der Tugenden wird in direktem Bezug zur Evolution eines moralischen Bewusstseins stehen und wird immer von der grundlegenden Referenz der Prinzipien angeleitet werden und auf ihnen aufbauen.

Wenn wir das Prinzip erkennen, akzeptieren und damit übereinstimmen, dann werden wir dem Prinzip durch die Sequenz Gehorche-Diene-Liebe-Überrage [Obey-Serve-Love-Excel] folgen wollen und dadurch unsere Ausstrahlung praktisch manifestieren.

## **Zweimal verloren, zweimal gefunden**

Zuerst gab es keinen Berg, dann gab es einen Berg, dann gab es keinen Berg, dann ist da wieder einer... Das heißt, dass es in dem Null-Zustand vor der Schöpfung keinen Berg oder keinen Pfeiler mit Prinzipien gab. Alles kam aus dem Wort, der 5 im Zentrum der 0. Als der erste Vers [Anahat, der unangeschlagene Klang des Urknalls] durch die Sequenz 4-3-2-1 implodierte und durch 6-7-8-9 explodierte, da gab es einen Berg: Den materiellen Grund und den spirituellen Grund, den wir Existenz oder Schöpfung nennen. Der spirituelle Grund sind die Prinzipien, die höchsten Konzepte, die aus dem ursprünglichen kreativen Klang Gottes geboren werden. Diese existierten, während die Menschen nichts mehr als reines Potential waren, das noch in den Steinen begraben lag. Als wir dann durch das Reich der organischen Welt und der Pflanzen aus dem Urgrund entsprangen, wussten wir noch nichts von Prinzipien. Und somit gab es [für uns] keinen Berg, obwohl da ein Berg war. Aber versteckt in der Intelligenz unserer eigenen Sehnsucht und Traurigkeit dient uns unsere Seele dennoch dabei zu suchen und zu finden. Deshalb erklimmen Moses und andere die Höhen des Bewusstseins, durch die Wolken hindurch, bis auf die Bergspitzen, sie hörten die Prinzipien und kamen zurück, um von ihnen zu berichten und zu sprechen. Aber sogar dann verloren wir uns wieder in den Argumenten der Interpretation, ebenso wie in den Argumenten über die Tugenden und ihre Manifestationen.

All dies verblendet uns bezüglich der Präsenz des Berges. Also gibt es für uns keinen Berg bis unser eigener Seelenimpuls zu den Füßen der großen Dinge führt. Dort mögen wir das Glück haben, um die Klarheit zu erlangen, um zu erkennen, zu akzeptieren und damit überein zustimmen, was soviel bedeutet wie unseren Kopf dort niederzulegen; dies wird zu unserem Altar. Dann kommen die Prinzipien von den Berghöhen herab und nehmen uns auf. Dann ist...

Die oben beschriebene Passage lässt sich noch einfacher im persönlichen Kontext beschreiben: Als Kinder hatten wir eine direkte und im Fluss befindliche Intimität mit den Schätzen der Prinzipien, aber wir wussten es nicht. Also mussten wir diese direkte und natürliche Intimität verlieren, was einem reinen instinktiven Zustand entsprach. Die Störung/Interferenz wurde und wird verursacht von unserer Suche wie auch von unserem Gefühl des Stolzes und der Scham. Zuerst führt uns unsere Suche weg von unserer grundsätzlichen wahren Natur. Dann, wenn wir unseren Lehrern und den Lehren begegnen, fangen wir an, uns umzuwenden und unseren Weg zurück zu finden. Dennoch können wir sogar dann, wenn wir einen Kontakt zu unserem inneren Licht herstellen, noch in eine neue Ebene der Faszination hineinfallen, was weitere Interferenzen verursacht. Deshalb heißt es zweimal verloren und zweimal gefunden. Nachdem wir in der Illusion gelebt haben, etwas gefunden zu haben [einschließlich der Tatsache, dass wir das, was dies ermöglichte, als selbstverständlich annehmen], erwachen wir eines Tages, um zu erkennen, dass wir weit entfernt von der Wahrheit sind, die uns einst inspiriert hatte. Also werden wir damit konfrontiert, dass wir die volle Verantwortung dafür zu tragen haben, damit dieser Zustand etabliert und dauerhaft wird.

## **Beispiele für Prinzipien und Tugenden**

### **Unschuld:**

Dies ist die Verbindung zur Zahl 2 mit der Reinheit der 8. Unschuld bedeutet die Abwesenheit von Toxizität [nichts Giftiges/Schädliches oder Widerliches]. Eine weitere Bedeutung dafür heißt: 'kann kein Leid zufügen'.

Folge nun der Sequenz 1-2-3-4-5

1 – 2 Unsere Sehnsucht wird in Verlangen umgewandelt

2 – 3 Verlangen nimmt Form an

3 – Form trägt Karma

3 – 4 Karma ist eine Art von Gift und führt zu Übelkeit.

Bewusstseinsalarmierung in Form von Gasen.

4 – 5 Übelkeit lehrt uns, unser Leben zu verändern

[oder wir legen die Gasmasken an – Persona (= die Maske)]

5 – Hier nun haben wir die Ausdehnung [die Nicht-Trennende-Dualitäts-Ausdehnung von dem Einen] so weit gestreckt, wie wir sie dehnen können und jetzt beginnt die Reise zurück durch 6-7-8-9-10.

Eine andere Sequenz ist 2-4-1-3

[auch bekannt als Obey-Serve-Love-Excel / Gehorche-Diene-Liebe-Überrage]:

2 – Die Reinheit der Loyalität durch ihre Unschuld, fließt zur 4 und öffnet das Tor zu den inneren Sinnen [ebenso zum inneren Tutor, Intuition, Harmlosigkeit, Vertrauen, usw.]

Dies aber eröffnet aber auch den 'Ich weiß nicht- Zustand' der 4,

4 – was der Segen der Verwirrung sein kann, wo es keinen Sinn zu geben scheint. Dies macht uns verfügbar für den primären Sinn, die Orientierung, nach Hause zu gehen, verfügbar für die verpflichtete Erkenntnis, dass der Punkt, um den es im Leben geht, ist, zu einem Punkt zu werden.

Wir entdecken eine Art der 1

1 – 1 [Anker, Fokus, Punkt] an diesem Ort oder an einem anderen. Die Sehnsucht, die im Dienst ausgedrückt wird, findet den Punkt, um zu Dienen und um sich zu verlieben [to fall in love]. Indem du dich verliebst, indem du fällst, trittst du vollkommen in deine Inkarnation ein.

Das Licht der Seele scheint in deinen

3 – Aktionen durch und dies nennen wir Hervorragend.

Unschuld kann keine Tugend sein, denn sie ist nicht etwas, das wir wählen könnten. Unschuld ist ein Teil unserer ursprünglichen Natur, es ist eine uns angeborne Wesensart. Wir sind nicht schuld an einem Verbrechen, das mit unserem Gefühl der Trennung einhergeht. Die nichtgetrennte Ausdehnung, die wir als Trennung wahrnehmen, ist ein vorgegebenes Prinzip des Universums. Also ist die Unschuld das Verbindungsglied zwischen diesem Prinzip und seinen Tugenden der Loyalität und des Gehorsams. Anders gesagt, würden wir dem Hukam [dem Befehl] des Ursprünglichen-Einheits-Selbst des Uni-Versums [uni-vers...des ersten Verses] gehorchen.

Anmerkung: Es mag noch weitere Bindeglieder zwischen den unterschiedlichen Prinzipien und ihren zugehörigen Tugenden geben.

### **Empathie und die Organische Welt**

Durch das Wesen des zweiten Prinzips besitzen Bäume und andere organische Lebensformen eine empathische Resonanz mit allen anderen Lebensformen. Diese empathische Resonanz wird in allen Lebensformen, von den Organischen aufwärts, aktiv. Tiere besitzen sie auch und werden davon beeinflusst. Aber erst im menschlichen Wesen wird sie bewusst erfahren und findet ihren Ausdruck in der Tugend, die wir Mitgefühl nennen, was die Zahl 8 ist. Es gibt eine Verbindung zwischen Empathie und der Zahl 5, denn 5 ist das Nervensystem, durch das alle Erfahrungen verarbeitet werden. Auf andere Art und Weise kann die 5 im Zentrum aller Achsen des Lebens vorgefunden werden. Also erfährt die 5 im Zentrum der Achse [2/8] Empathie, die in der 2 mit den Tugenden der Loyalität und Gehorsam sowie in der 8 mit der Tugend von Mitgefühl ausgedrückt wird. Reinheit kann auch in der Natur gefunden werden, aber Unschuld ist der menschliche Begriff für diese Reinheit.

### **Das Prinzip hinter der Balance:**

Es gibt eine Intimität zwischen der 5 als Zahl des Zentrums und der 10 als der Zahl der Peripherie. Die Neigung zur Balance [Homöostase] wird in der großen Arena des Kosmos [10] durch die 5 Sinne und die 5 Elemente aufgeführt. Und dies ist im Weiteren auch durch die Extreme und Gleichartigkeit zwischen den gegenüberliegenden Polen jeder der Achsen [Zahlenpaare] erkennbar.

Das sich selbst regulierende Wesen der Gesamtheit des Kosmos ist das, was uns ein Gefühl für den Gesamtumfang gibt, von wo aus es einen Rückpralleffekt gibt. Anders gesagt- alles was bis zu einer bestimmten extremen Grenze auseinander gezogen wird, wird dann zurück zu einem Treffen mit seiner Polarität im Zentrum des Schauplatzes zurückgebracht, d.h. zur 5.

Karta Purkh ist die tanzende Schlacht und das ultimative Treffen aller Polaritäten. Es existiert in unserem Leben als Prinzip und könnte zu unserer Identität werden, wenn wir im Weiteren die Tatsache, dass wir spirituelle Wesen sind, die eine menschliche Erfahrung machen, in unserer Existenz integrieren. Deshalb ist Karta Purkh das Prinzip hinter der Balance.

## **Karta Purkh als Prinzip und die Frage der Empathie**

Diese Klangschwingung des Mul Mantras steht als Brücke zwischen den verschiedenen Dimensionen. Es ist die 5 und die 5 ist das Zentrum aller Achsen der Zahlenpaare [1/9 - 2/8 - 3/7 - 4/6]. 5 ist der Punkt der Inversion (Umkehrung) zwischen den Zahlen in jedem Zahlenpaar. 5 ist der Treffpunkt zwischen Konzentration/Diffusion, Einheit/Vielfalt, Leer/Voll, Dunkel/Hell, Nah/Fern, Zerstörend/Erschaffend, Geschlossen/Offen, und so weiter. Das ultimative Treffen ist jenes zwischen dem Tun [Karta] und dem Sein [Purkh], und das ist die unmittelbare direkte Erfahrung der Zahl 5, dem physischen Körper. Infolgedessen nehmen wir die 5 als die Zahl des Paradoxons wahr. [Siehe hierzu auch die Diagramme, welche die Yin/Yang-Qualität der 5 aufzeigen.]

Wenn die Achse 2-5-8 von der Achse 3-5-7 eingefärbt wird, so finden wir eine Tendenz zu Sympathien oder Antipathien vor. Diese Polaritäten könnten verbunden sein mit einem zu viel oder wenig an Gewicht des 8. Prinzips, was in einem zu viel oder zu wenig an der Tugend des Mitgefühls resultiert.

Dank des nahen Einflusses des Neutralen Minds [4] und dem Gefühl für eine natürliche Gerechtigkeit [6] bringt die 5 den Gleichgewichtspunkt in der Mitte der Verdrehung der 8 hervor. Diese Balance ist auch bekannt als Empathie und führt zu einem perfekten Gewicht von Akaal Murt. Empathie ist die Qualität, die uns vollkommen verfügbar macht, damit wir die Erfahrung anderer erfahren können, wobei wir paradoxerweise nicht das Gefühl für uns selbst verlieren. Das ist die Bedeutung von 'Ich bin Ich, Du bist Du, Wir sind Eins.' Sich auf solche Art und Weise zur Verfügung zu stellen ist ein heiliger Akt und auch bekannt als Selbstaufopferung. Also ist die Tugend der 5 die Aufopferung und diese arbeitet Hand in Hand mit der 8, um zur Tugend der Empathie zu führen. Das Prinzip der Zahl 5 ist das Kontinuierliche Kreative Wesen, einer Hochzeit zwischen Tun und Sein.

### **Schönheit:**

Schönheit wohnt der Welt dank dem Prinzip der Zahl 6 inne, der Furchtlosigkeit [die 6 ist die Zahl der sich öffnenden Blüte]. Natürliche Gerechtigkeit ist wunderschön, aber das menschliche [4/6] Bewusstsein ist erforderlich, um sie wahrzunehmen und sie zu manifestieren.

### **Furchtlosigkeit:**

Womöglich denken wir, dass Furchtlosigkeit ein Zustand ist und deshalb kein Konzept sein kann. Nun, Furchtlosigkeit ist das Konzept des Zustands. Das Universum ist nicht zögerlich, und es entzieht sich nicht vor sich selbst in Furcht. Vielmehr öffnet es sich uneingeschränkt zu sich selbst in allen Dingen. Und Furchtlosigkeit ist das, was diesen Zustand informiert. Lasse die reine Idee von 'Ohne Furcht' in deinen Atem hinabsteigen und dich berühren. Lass dies Atemzug um Atemzug geschehen und entdecke, wie dieses Prinzip deine Auswahl anleiten kann, wie es deine Präsenz anleitet und deine Antworten auf die Welt um dich herum.

### **Nirvair als Prinzip**

Die Herausforderung mit einem Prinzip besteht darin, es als einen vorgegebenen Fakt anzuerkennen. Nirvair impliziert, dass es "keinen Feind" gibt. Dass weder Gott dein Feind ist, noch dass du ein Feind Gottes sein kannst, selbst wenn du es versuchen würdest. Nirvair heißt auch "ohne Geschichte". Die essentielle nichtendende Natur Gottes und die primäre, permanente Natur des Uni-versums war, ist und wird für immer, durch jegliche Zeit und jeglichen Raum hindurch, gleich sein. Deshalb gibt es hierzu auch keinerlei historisches Wesen. Auf diese Art und Weise ist Nirvair eine voretablierte Tatsache, eine unveränderliche Referenz, durch die wir zu einem wahren Verständnis geführt werden können. Es ist ein Prinzip, dass das Universum nicht 'gegen' sich selbst ist. Kannst du in der Erkenntnis leben, dass nichts im Universum fundamental 'gegen' dich ist? Kann dies für dich ein Leitprinzip sein, so dass es die Art und Weise, wie du alle Ebenen deiner Umwelt betrachtest und diese wahrnimmst, beeinflusst?

### **Vergebung**

Wenn wir dem Prinzip von 'ohne Feind' folgen, so etablieren wir die Tugend, die sicherstellt, dass wir unsere Beziehung zum Prinzip aufrechterhalten. Vergebung hält uns nahe an diesem 7. Prinzip. Wenn wir zur Führung von 'kein Feind' zurückkehren, so wird Vergebung unweigerlich kultiviert. Womöglich stellen wir die Frage, was es zu vergeben gibt, wenn es keinen Feind gibt. Nun, wenn jemand etwas tut, von dem er glaubt, dass es falsch war, oder wenn soziale Regeln es als etwas Falsches projizieren, dann wird sich die andere Person verurteilt fühlen, bis ihr vergeben

wird. Was daraus hervorgeht ist die Tatsache, dass Vergebung nicht für uns selbst ist, sondern für den anderen.

Aus einer anderen Perspektive betrachtet wird verständlich, dass wir andere nicht mehr für unsere eigenen Erfahrungen beschuldigen, wenn wir der Qualität [Tugend] der Verantwortung, die der 6 entstammt, folgen. Das bedeutet, dass wir uns vom 7. Prinzip anleiten lassen - nämlich, dass es keine Feinde gibt [was ultimativ auch impliziert, dass Gott nicht unser Feind ist].

Sogar unsere eigenen Dämonen sind keine Feinde. Sie haben einem Zweck gedient, obwohl es in Ordnung ist, wenn wir sie (liebevoll) vertreiben, sie in Schlaf versetzen, sie transformieren oder gar vernichten. Einhergehend damit kommt Transparenz. Es ermöglicht uns, das Licht Gottes hinter allen Dingen und Ereignissen zu erkennen. Dies ist Verstehen – Hindurchsehen.

Anmerkungen: Lächeln hilft uns dabei, hindurch zu sehen, und wenn wir hindurchsehen, lächeln wir. Im intuitiven Zustand des 6. Prinzips der Furchtlosigkeit können wir sehen, dass alles einfach ist. Wir nehmen unmittelbar die Angemessenheit von allem, was geschieht wahr, und ebenso nehmen wir unmittelbar die Antwort wahr, die wir dazu passend anzubieten haben. Diese Ansprechempfindlichkeit ist die simple und elegante Bedeutung von Verantwortlichkeit.

Alle anderen Bedeutungen sind mit den Spielen des Minds beladen, die zu Schuld/Scham und zu Beschuldigungen führen. Deshalb ist die normalisierte [sozial anerkannte und durchgesetzte] Bedeutung von "Verantwortlichkeit" in der Tat ein Mangel an Einstimmung auf die 1 Quelle von allem. Viele solcher sozialen Normierungen sind ebenso zurückzuführen auf einen Mangel an Bewusstheit über Prinzipien und Zahlen. Oder, mit Furchtlosigkeit wird das Bewusstsein wiederum frei von Faszinationen gehalten. Wenn wir uns weiter zum 7. Prinzip bewegen, sind wir uns der 7 und den damit verbundenen Fallen bewusst, anstatt dass der Sauerstoff des Bewusstseins vom Feuer des Wissens, dem wir mit der 7 begegnen, verzehrt wird.

Anmerkung: Die Transparenz des Fensters des Minds [7] ermöglicht es dem strahlenden Licht hindurch zu scheinen.

### **Saibhang und Mut: Außer-ordentliches Prinzip und Tugend**

Es gibt 9 Prinzipien und 9 Tugenden, auf die sich der Begriff "Die 9 Schätze" bezieht.

Was aber ist dann die 10? Selbst-Existenz ist selbst-regulierend und ist die Summe aller einzelnen Teile. Indem es die Summe der Teile ist, kann es somit als ein außer-ordentliches Prinzip betrachtet werden, und die dazugehörige Tugend, der Mut, kann als eine außergewöhnliche Tugend angesehen werden. Mut ist eine Synthese aller vorherigen 9 Tugenden, ebenso wie das Licht, das hinter allen Tugenden scheint.

Dieses 10. außer-ordentliche Prinzip kann als das vor allen anderen Prinzipien existierende Prinzip angesehen werden. Dies ist die Bedeutung von Gurprasaad; das Licht, das war, ist und immer sein wird, im Angesicht der Dunkelheit [Ignoranz]. Dennoch wird es nur von uns realisiert, durch die lange und zyklische Reise, in der die Prinzipien verkörpert werden, zu dem Berg werdend.

	<b>Prinzipien</b>	<b>Tugenden</b>	<b>Manifestationen</b>
1 EK	Einheit, Einssein Singularität Selbst	Demut	Einfachheit
2 ONG	Nicht-Trennende-Ausdehnung Selbst in der Zeit	Loyalität, Gehorsam	Spiegeln, Spiegelung
3 KAR	Gleichheit der Schöpfung Alles ist gleich erschaffen Selbst im Raum	Gleichheit, Fairness	Du hast das Recht, glücklich zu sein
4 SAT NAM	Die andauernde Wahrheit Selbst im & als Bewusstsein von Selbst	Selbstloser Dienst (Seva)	Liebe, Vertrauen, Dienst
5 KARTA PURKH	Kontinuierliches kreatives Wesen Selbst in der Erfahrung von Selbst	Aufopferung	Balance Harmonie Vertrauen
6 NIRBHAO	Ohne Furcht Selbst in Präsenz	Gerechtigkeit Verantwortung	Schönheit, Glaube
7 NIRVAIR	Ohne Feind, ohne Rache Selbst in Übereinstimmung	Vergebung, Erbarmen	Gott in allem sehen Verständnis, Transparenz Erhebung
8 AKAAL MURT	Jenseits von Tod und Zeit Unendliche Repräsentation Selbst im überschwänglichen Fluss des Selbst	Mitgefühl, Reinheit, Empathie	Heilung
9 AJUNI	Ungeboren, Jenseits der Gebärmutter Selbst im Selbst ruhend	Friede, Geduld, Ausdauer, Toleranz, Durchhaltevermögen Keep-Up	Langsam, stetig, ruhig und ausdauernd weitergehend
10 SAIBHANG	Selbst-Existierend Selbst-Aufrechterhaltend Selbst-Erleuchtend Selbst-Regulierend Selbst in der Ausstrahlung des Selbst	Mut	Ausstrahlung
11 GURPRASAAD			

Anmerkung:

Dieser Artikel deckt nicht die folgenden Bereiche ab, die die Schüler womöglich als Teil ihrer eigenen Heimstudien entwickeln möchten:

- Die natürliche Entfaltung unseres Verständnisses über und unserer Intimität mit einem Prinzip, was dann spontan zur Realisation des nächsten Prinzips führt.
- Meditation über ein bestimmtes, ausgewähltes Prinzip.  
Wie könnte die Meisterschaft des einen Prinzips zur Meisterschaft von allen führen?
- Spezielle Beziehungen zwischen den Prinzipien durch die Sequenzen, harmonische Resonanz, usw.
- Extreme und Unzulänglichkeiten darüber, wie die Prinzipien unser Leben informieren und wie das zu viralen Effekten und Manifestationen führt.
- Die Beziehung zwischen einem Individuum und den Prinzipien, wie es sein Geburtsdatum impliziert.

Mit Segensgrüßen

SCS

Dezember 2008

Deutsche Übersetzung von Sat Karam Singh, Bonn im Februar 2010.